

und lockeren Gebüschformationen, aber niemals im Getreide. Die Kornweihe ist also keine „Korn“-Weihe, die Wiesenweihe aber wahrscheinlich schon, seit es Getreidefelder gibt.

Anschrift des Verfassers: Wilfried Hansen, Kahlertstr. 203b, D- 33330 Gütersloh

Beitr. Naturk. Niedersachsens 63 (2010): 63-64

## Bundesverdienstkreuz für Vater und Sohn Wöldecke

Oberbürgermeister Stephan Weil, Hannover, hat Anfang August 2010 dem bekannten Mykologen Klaus Wöldecke (71) und seinem Sohn Knut (44) die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Beide Wöldeckes, Hannoveraner, gelten gegenwärtig als die vielleicht besten Pilzkenner von Niedersachsen. Sie suchen seit Jahrzehnten unser Bundesland in einem Raster von 10 x10 km unermüdlich emsig und



[Bild 1: Vater und Sohn bei Pilzexkursion im Meerdorfer Holz Spätherbst 2009, Photo H. Oelke]

ehrenamtlich auf Pilzvorkommen ab. Sie kartieren die Arten. Ein überzeugender Beleg dafür ist das 536 Seiten Standardwerk von Knut Wöldecke „Die Großpilze Niedersachsens und Bremens“ (Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 39, 1998). In der Eilenriede, dem hannoverschen Stadtwald, wiesen sie allein 1500 Arten nach, bei mehreren gemeinsamen Exkursionen 2009 mit mir im Meerdorfer Holz, Kr. Peine, mehr als 500 Arten. In letzter Zeit stehen Trüffeln im Blickpunkt des Interesses. Bisher sind schon 50 Arten dokumentiert. Mit den Erfassungen sollen Basisdaten für den Naturschutz gewonnen, nicht aber

die Gastronomie beflügelt werden, um etwa bei Trüffeln französischen Feinschmeckern Konkurrenz zu machen.

Bei Klaus W., Pastorensohn aus Abbensen, Kr. Peine, fing die Naturleidenschaft schon im Kindesalter an. Zunächst waren es Vogelbeobachtungen, für die er von zwei bis sechs Uhr früh um Abbensen (heute Gemeinde Edemissen) unterwegs war, bevor er sich um 7 Uhr für die Schule in Peine (Ratsgymnasium) fertig machte. Später interessierte er sich immer mehr für Pflanzen, wurde Apotheker und betrieb zuletzt die einstige Marienapotheke in Wunstorf. Auch Knut fing mit 14 Jahren an, sich für die Natur zu interessieren. Oberbürgermeister Weil attestierte in seiner Laudatio, daß es wohl für eine intakte Familie spreche, wenn Vater und Sohn über Jahrzehnte ein gemeinsames Hobby verbindet.

Hans Oelke

## Literaturbesprechungen

BERGMANN, H. –H. (2010): Vogelfedern an Nord- und Ostsee. Finden und bestimmen.

Quelle & Meyer. Wiesbaden. ISBN 978-3-49454-01492-0. 157 S. € 14,95.

Eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt belebt die Strände unserer Küstengebiete. Wenn der interessierte Strandwanderer durch Watt und Sand schlendert, findet er neben Muscheln, Schnecken (Schulps v. Tintenschnecken), Algen, Pflanzenresten auch viele Federn, die die Wellen heranspülten und die im Spülsaum vor sich hin flattern. Der Autor, ein bekannter Ornithologe, hat sich auch auf Federn spezialisiert. Er gibt hier nun mit diesem praktischen Taschenbuch dem Laien wie dem Fachmann ein Buch in die Hand, nach dem jeder seine Funde bestimmen und systematisch einordnen kann. Am Büchlein (sowohl am Text als auch an den farbigen Abbildungen) ist wahrlich nichts auszusetzen: es ist klein und handlich und daher leicht in der Jackentasche mitzunehmen, mit wetterfestem Schutzumschlag. Es ist recht preiswert, übersichtlich, von einem hervorragenden Federkenner geschrieben. Behandelt werden die Federn von Höckerschwan, Gänsen, Enten, Säger, Fasan, Seetaucher, Töpel, Kormoran, Limikolen, Alken, Möwen und Seeschwalben. Somit sind wohl alle bei uns in der Regel an der Küste zu erwartenden Meerestiere erfaßt. Zunächst werden die einzelnen Federn in einem ziemlich ausführlichen Text beschrieben: Federmerkmale, Vorkommen und Mauser, sowie die Abgrenzung zu ähnlichen Arten. Im anschließenden Bildteil werden jeweils (pro Art auf einer gesonderten Tafel) die Federn dargestellt und mit einem nützlichen Hinweis auf das, was der Benutzer beachten sollte, versehen. Pro Art und Kleid werden in der Regel sieben verschiedene Federn abgebildet: eine äußere und innere Handschwinge, eine äußere und innerer Armschwinge, eine Schirmfeder und zwei verschiedene Schwanzfedern (meistens eine äußere und eine innere). Da von jeder Vogelart nur einige typische Federn abgebildet sind, muß man im Zweifelsfall die Informationen in den Arttexten nachlesen. Hier erfährt man Näheres über Färbungsmuster, Größe, Variationen, Jugendkleidfedern, Brut- und Ruhekleidfedern, Geschlechtsunterschiede und viele weitere interessante Einzelheiten. Alles in allem für Strandwanderer ein sehr empfehlenswertes Buch, für jeden, der einen Küstenaufenthalt plant, ein nützlicher Begleiter.

Wilfried Hansen